

Aus der Landesgruppe Salzburg des Österreichischen Naturschutzbundes

Mitt. Haus der Natur 13: 75–77, Salzburg 1997

Naturschutz von Rio bis Salzburg

Einblicke in die aktuelle Tätigkeit des Naturschutzbundes Salzburg

von Hannes Augustin und Ingrid Hagenstein

„Was muß ich tun, wenn ich eine alte Linde unter Naturschutz stellen möchte?“ „Hilfe, die Bäume und Sträucher an der Uferböschung unseres Flusses werden geschlängert!“ „Ich möchte gerne eine alte Haustierrasse züchten, wo kann ich sie bekommen?“ So oder ähnlich lauten einige der vielen Anfragen besorgter Mitbürger an den Österreichischen Naturschutzbund (ÖNB). Für zahlreiche Menschen ist der ÖNB erster Ansprechpartner, wenn es um Wünsche, Probleme oder andere Anliegen im Natur- und Umweltschutz geht. Denn zumeist wird die Hürde des amtlichen Naturschutzes vorerst einmal gemieden. Dem ÖNB obliegt es dann, die Behörde oder die Gemeinde zu kontaktieren und genaue Sachverhalte einzuholen – er ist häufig Bindeglied zwischen den Anliegen der Bürger und dem amtlichen Naturschutz. Aber auch eine Fülle anderer Aufgaben wird vom ÖNB als unabhängiger Naturschutzorganisation (NGO) wahrgenommen.

Rückblick

Natur- und Umweltschutz ist allerdings keine Erfindung der letzten Jahrzehnte. Schon 1912 wurde der Vorläuferverein des ÖNB, der Verein Naturschutzpark, gegründet. Seit 1913 wird die Zeitschrift „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“, heute unter dem Titel „NATUR&Land“, herausgegeben. Und bereits 1953 wurde unter der Federführung des ÖNB eine internationale Naturschutztagung der IUCN abgehalten und ein NATUR&Land-Sonderheft zum Thema „Nationalparke“ gestaltet. Die ständige aktive Mitwirkung des ÖNB-Salzburg bei der Planung des Nationalparks Hohe Tauern führte 1984 schließlich zur Errichtung des „Salzburger Anteils“ durch den damaligen Landeshauptmann Haslauer. Daß wir die Krimmler Wasserfälle in ihrer imposanten Erscheinung heute erleben können, ist nicht zuletzt auf die jahrzehntelangen Proteste des ÖNB gegen die geplante Ableitung der Krimmler Ache zurückzuführen. Erst 1974, nachdem der ÖNB eine Resolution an die Salzburger Landesregierung verfaßte, wurden die Wasserfälle dem Zugriff der Tauernkraftwerke entzogen und zum Europäischen Naturdenkmal erklärt. Heute ist selbst die Politik des Landes, besonders aber die Tourismuswirtschaft froh über diese Wende.

Obwohl seit rund 100 Jahren Warnrufe ertönen, hat sich der Gedanke des Natur- und Umweltschutzes bis heute nicht gänzlich durchgesetzt. Immer noch gehen wirtschaftliche Interessen vor, immer noch schreitet die Zerstörung unseres Planeten mit hoher Geschwindigkeit voran.

Umweltschutzorganisationen sind unverzichtbar

In der sogenannten **Agenda 21**, einer Art Handlungsanleitung für das 21. Jahrhundert, die bei der **Welt-Umweltkonferenz**

in Rio 1992 beschlossen wurde, sind die dringlichsten Fragen von heute angesprochen, beispielsweise die Erhaltung der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung der Ressourcen der Erde. Auch wurde bei dieser Umweltkonferenz gewürdigt, daß nichtstaatliche Organisationen über fundierte und vielfältige Erfahrungen, Fachkenntnisse und Fähigkeiten in Bereichen verfügen, die von besonderer Bedeutung für die Umsetzung und Überprüfung einer umweltverträglichen und sozial ausgewogenen nachhaltigen Entwicklung sind. NGOs sind deshalb nach dem Beschluß der Welt-Umweltkonferenz entsprechend in die nationale und lokale Umsetzung dieser Agenda 21 einzubeziehen.

Die Bedrohung der biologischen Vielfalt bereitet vielfältige Arbeit:

Der ÖNB als Servicestelle für den Bürger

Die lokale Umsetzung von Natur- und Umweltschutzideen (wie in der Agenda 21 gefordert) nimmt der ÖNB seit langem wahr. Zahlreiche Anrufe und Schreiben machen deutlich, daß enormer Bedarf an rascher, unbürokratischer und kompetenter Beratung, Unterstützung oder Vermittlung von Kontakten besteht. Die MitarbeiterInnen des ÖNB bemühen sich jedenfalls als Servicestelle für die Bürger bestmöglich „auf Draht“ zu sein und die benötigte Hilfestellung zu geben.

Der ÖNB als Grundbesitzer

Der Naturschutzbund Salzburg konnte in den letzten Jahren mehrere Grundstücke in ökologisch sensiblen Gebieten erwerben und schließlich als Besitzer gezielt Verbesserungen dortiger Biotope in die Wege leiten. Die Kaufaktionen wurden u. a. durch eine Erbschaft von Erna und Alfons SENONER ermöglicht.

Am Wallersee im Flachgau etwa wurde ein **Wald ersteigert** und eine **Streuwiese gekauft**. Dadurch war es möglich, eine etwa 20 Jahre alte Fichtenmonokultur zu entfernen und die Umwandlung in einen naturnahen Laubwald zu beginnen. Im Stubachtal in der Gemeinde Uttendorf konnte der **Kauf des Schlosserteiches** (finanziert über eine Spendenaktion der Biotopschutzgruppe Pinzgau mit Unterstützung der Salzburger Landesregierung/Naturschutzreferat) getätigt werden. Dieser ehemalige Fischteich ist in der Folge vergrößert und stärker strukturiert worden, so daß er jetzt einen der „besten“ Amphibienlaichplätze für Grasfrösche, Erdkröten und Bergmolche darstellt.

Der ÖNB als Landschaftspfleger

Nicht nur die Erhaltung von Naturlandschaften, sondern auch die Bewahrung reichstrukturierteter Kulturlandschaften ist dem Naturschutzbund ein Anliegen. Zu diesem Zweck wurden viele Pacht- und Pflegevereinbarungen insbesondere mit Bauern abgeschlossen. Aber auch die MitarbeiterInnen und freiwilligen Helfer des ÖNB legen selbst Hand an, etwa um die **Sumpfgladiolenwiesen**, die neben der vom Aussterben bedrohten Sumpfgladiole (*Gladiolus palustris*) eine ganze Reihe von „Rote-Liste-Arten“ wie die Gewöhnliche Prachtnelke, die Färberscharte oder den Lungenenzian beherbergen, zu mähen.

Am **Wallersee** läuft seit fünf Jahren ein auf mindestens 20 Jahre angelegtes „**Extensivierungsprogramm**“, bei dem versucht wird, durch abgestufte Nutzungsintensität ein vielfältiges Lebensraummosaik mit unzähligen Arten zu erhalten. Bei den Wiesen im seenahen Bereich wird dabei auf Düngung gänzlich verzichtet. Nicht unerwähnt bleiben soll, daß bei derartigen Aktivitäten auch die Salzburger Jägerschaft, die vor ein paar Jahren geschlossen dem Naturschutzbund als Mitglied beigetreten ist, entsprechende Unterstützung bei der Landschaftspflege und -gestaltung leistet.

Der ÖNB als Artenschützer

Nicht zuletzt durch das Engagement von Prof. Eberhard Stüber konnte 1977 der Europäische **Biber** (*Castor fiber*) in der Ettenau/OÖ. und später in der Salzachau unweit der Stadt Salzburg wiedereingebürgert werden. Er hat die Inn- und Salzachauen in der Zwischenzeit erobert und genießt hier sowohl den Schutz des Gesetzes als auch den der hiesigen Grundbesitzer. Vielleicht gelingt es in absehbarer Zeit, auch **Luchse** (*Lynx lynx*) in den Salzburger Bergen wieder anzusiedeln – die Vorarbeiten hierzu laufen seit einigen Jahren: Der ÖNB Salzburg arbeitet im alpenweiten Luchs-Projekt SCALP sowohl mit österreichischen als auch mit Schweizer, italienischen, slowenischen und deutschen Luchsexperten zusammen, um die bestmöglichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ansiedelung herauszufinden. Nicht gerade willkommen sind hingegen, insbesondere in Fischereikreisen, der **Graureiher** und der **Kormoran**. Der Naturschutzbund setzt sich aber selbstverständlich auch für deren Wiederausbreitung und ihren dauerhaften Schutz ein.

Viele freiwillige Helfer des ÖNB sehen die Natur nicht nur aus rein menschlicher Perspektive, sondern sie versetzen sich auch in die Lage von **Fröschen**, **Kröten**, **Molchen** und anderem Getier und springen nötigenfalls rettend für sie ein. So werden jährlich Tausende Tiere durch Amphibienzäune in verschiedenen Gebieten im Flachgau, Lungau, Pinzgau und Pongau vor dem Straßentod gerettet und in Kübeln über die Straßen getragen. Die Forderungen nach geeigneten Straßentunnelungen, die den Amphibien die eigenständige Wanderung zu den Laichgewässern ermöglichen sollen, werden mit Nachdruck erhoben, aber bislang von den politisch Verantwortlichen nur zaudernd in Angriff genommen (z. B. in Gugenthal/Koppl, im Gasteiner Tal, Weißpriachtal, Stubachtal und an der Pinzgauer Bundesstraße).

Der ÖNB als Anwalt der Natur

Der Naturschutzbund engagiert sich nach Kräften gegen Umweltfrevler und Naturzerstörung sowie für bedrohte Tiere, Pflanzen und Landschaften. Viele Mitglieder, Naturliebhaber und umweltbewußte Menschen unterstützen uns dabei, indem sie uns auf Mängel im Land aufmerksam machen, die sonst im Finsternen blieben. Wir können dadurch **Mißstände abstellen** helfen, indem wir entweder direkt mit Verursachern

Kontakt aufnehmen oder allenfalls die zuständigen Behörden einschalten. Nötigenfalls suchen wir auch die Unterstützung der Umweltschutzbehörde oder wenden uns gar – im Falle von gravierenden Verfahrensmängeln zuungunsten der Natur – an die Volksanwaltschaft, wie zuletzt in der Angelegenheit der Errichtung von Parkplätzen in der Lieferinger Au beim Salzburger Ausstellungszentrum. Das diesbezügliche Prüfverfahren ist zwar noch nicht abgeschlossen, in einem Zwischenbericht hat aber die Volksanwaltschaft die wesentlichen Kritikpunkte des ÖNB bereits bestätigt.

Besonders mühevoll und zäh waren die Verhandlungen zur Rettung der **Salzachauen** bei Anthering und Weitwörth. Jahrzehntlang wurde um einen entsprechenden Schutzstatus des hochwertigen Gebietes gerungen. Nun ist ein akzeptabler Kompromiß erzielt: Ein letzter Schotterabbau im Gebiet östlich von Siggerwiesen wird hingenommen, dafür sind umfangreiche ökologische Verbesserungen als Ausgleichsmaßnahmen im Auenbereich zugesichert worden. Zudem wurden die Salzachauen auf Salzburger Seite – von Bergheim bis zur Landesgrenze – inzwischen als EU-Vogelschutzgebiet ausgewiesen und werden demnächst auch zu einem Naturschutzgebiet nach dem Salzburger Naturschutzgesetz erklärt werden.

Das **Rotmoos** im Fuscher Tal sollte ursprünglich am Grund eines Stausees zu(m) (Er)liegen kommen. Durch die massive Öffentlichkeitsarbeit, das Lobbying und das Verhandlungsgeschick des ÖNB ist es schließlich gelungen, mit den Besitzern des Rotmooses Vereinbarungen zum Erhalt des Gebietes zu treffen und so das Moor zu retten. Vor kurzem wurde das Rotmoos sogar als Ramsar-Gebiet unter internationalen Schutz gestellt.

Der ÖNB als Demonstrant

Der Naturschutzbund organisiert bei akutem Handlungsbedarf – oft gemeinsam mit anderen Initiativen – auch Kundgebungen, um Naturzerstörungen hintanzuhalten oder auf akute Probleme deutlich aufmerksam zu machen. So beteiligt sich der ÖNB selbstverständlich an den Aktivitäten gegen die grausamen **Schlachttiertransporte** quer durch Europa, wobei die Palette des Protestes hierbei von Briefen an Politiker über eine Petition an die Europäische Kommission bis hin zu grenzüberschreitenden Demonstrationen, wie am Grenzübergang Walsberg, reicht.

Der ÖNB als „Auge des Gesetzes“

Ob es sich um ein zu verbesserndes **Naturschutzgesetz** oder ein neues **Nutztierschutzgesetz** handelt, der ÖNB wirkt und wirft sein kritisches Auge auf den Gesetzgeber. So geschehen jüngst bei der Erstellung eines neuen Salzburger Nutztierschutzgesetzes. Da dem ÖNB nicht artgerechte Nutztierhaltung bzw. Massentierhaltung ein Dorn im Auge sind, wurde unter der Federführung von Tierschutzorganisationen die **Plattform zum Nutztierschutzgesetz** gegründet. Es war zwar nicht durchsetzbar, die Hühnerkäfighaltung ab sofort zu verbieten, jedoch konnte erreicht werden, daß der Tiergerechtigkeitsindex des Biobauernverbandes ERNTE künftig Anwendung findet.

Der ÖNB als Atomgegner

Bereits von „Zwentendorf“ über „Wackersdorf“ bis „Temelin“ haben sich Aktivisten des Naturschutzbundes konkret gegen Atomenergie-Projekte im In- und Ausland engagiert. Das aktuellste und bisher weitreichendste Vorhaben ist das **Projekt KOALA (Koalition atomfreier Staaten)**, das gemeinsam mit der Plattform gegen Atomgefahren und der Österreichischen Gesellschaft für Ökologie verfolgt wird. Ziel ist, daß sich eine

Allianz „atomfreier“ Staaten bzw. Regionen bildet, die gemeinsam gegen den weiteren Ausbau der Kernenergie und für die Nutzung der energetischen Einsparpotentiale und der erneuerbaren Energien eintritt. Erste erfolgreiche Schritte in diese Richtung wurden vor kurzem gesetzt. In Österreich haben sich alle Bundesländer per Landtagsbeschluß der Initiative angeschlossen, Kontakte zu ausländischen Umweltverbänden (z. B. in Dänemark) wurden hergestellt, und auch auf europäischer Ebene kommt KOALA bereits ins Laufen: Bei der Europäischen Konferenz „Nukleare Sicherheit und lokale/regionale Demokratie“ in Göteborg, Schweden vom 24.–26. Juni 1997 wurde seitens des Landes Salzburg offiziell für eine KOALA-Beteiligung geworben.

Der ÖNB gegen Energieverschwendung

Im Auftrag des Amtes der Salzburger Landesregierung wurde – unter Einbeziehung verschiedener Interessenvertreter, darunter auch der Naturschutzbund – in diesem Jahr ein neues **Energieleitbild** entworfen. Dieses Salzburger Energieleitbild soll eine Orientierungshilfe zur Senkung des Energieverbrauches im Land darstellen und dazu anleiten, das sogenannte Toronto-Ziel (Reduktion des CO₂-Ausstoßes von 1988 bis 2005 um 20%) zu erreichen.

Der Naturschutzbund versucht auch auf anderen Ebenen das Thema Energiesparen zu propagieren. Gemeinsam mit der Plattform gegen Atomgefahren wurde 1997 das aus Hamburg „abgekupferte“ Projekt „Fifty/fifty“ unter dem Namen **„Energiesparen macht Schule“** in Salzburg initiiert. Dabei sollen Schulen gewonnen werden, die Energie- und Wasserbilanzen ihrer jeweiligen Schule unter die Lupe zu nehmen und Einsparungen durch bloße Verhaltensänderungen zu erzielen. Zwei Hamburger Umweltlehrer haben bei einer Salzburgvisite im Frühjahr 1997 diesbezügliche Ezzes gegeben. In einigen Schulen, etwa dem BG II in Salzburg, der HTL Salzburg-Itzling und der HBLA in Saalfelden, sind Schüler, Lehrer und Schulverwaltung dabei, erste Schritte weg von der Energievergeudung zu setzen.

Der ÖNB auf Touren

Naturkundliche Wanderungen und Exkursionen gehören selbstverständlich auch zum Repertoire des Naturschutzbundes. Aus der Erkenntnis heraus, daß die Mitmenschen viel eher bereit sind, etwas für die Natur und die Mitgeschöpfe zu tun oder zu unterlassen, wenn sie diese kennen- und schätzensgelernt haben, wollen wir die Menschen mit unseren Aktivitäten auch zur Natur hinführen.

Der ÖNB als Verkehrsexperte

Mitarbeiter des Naturschutzbundes haben sich auch in Verkehrsfragen kundig gemacht und wirken in verschiedenen Gremien, wie dem **Salzburger Verkehrsbeirat** oder in der **Plattform der Verkehrsinitiativen** mit, um auf umwelt- und menschenfreundliche Verkehrslösungen zu drängen. Es geht dabei vorrangig um die Erschließung des Salzburger Zentralraumes mit schnelleren öffentlichen Verkehrsmitteln (Öffis), beispielsweise mit einer im Zentrum der Stadt unterirdisch verlängerten Lokalbahn und verbessertem Busangebot, um dem täglichen Verkehrschaos zu begegnen.

Der ÖNB in den Medien

Zahlreiche Stellungnahmen des Naturschutzbundes schlagen sich auch in der Medienberichterstattung nieder. Häufig werden die kritischen und kompetenten Äußerungen unserer einschlägig tätigen Naturschutzorganisation zitiert.

Der Naturschutzbund hat sich inzwischen auch mit dem Medium Film vertraut gemacht und beispielsweise seine Visionen eines „Ökolandes Österreich“, das die erforderliche Energie aus erneuerbaren Energiequellen bereitstellen kann, auf Video festgehalten. Mehrere tausend Exemplare davon sind bereits im Umlauf; seitens des Unterrichtsministeriums wurde sogar dessen Einsatz als Unterrichtsmittel zugelassen.

Der ÖNB als Preisträger

Für zahlreiche Projekte erhielt der Naturschutzbund in jüngster Zeit Auszeichnungen, z. B. den Naturschutzpreis des Landes für die Aktivitäten zum Schutz der Salzachauen, den Umweltschutzpreis der AK für die Einigung im Konflikt um die Wolfram-Bergbau-Deponie, den Stiegl-Wasserschutzpreis für das Projekt „Wiesen am Wallersee“ u. a. m.

Der ÖNB braucht Unterstützer

Je mehr, desto besser. Damit wir die Anliegen des Natur- und Umweltschutzes weiterhin kompetent und stark vertreten können, sind wir auf die Mitwirkung und ideelle sowie finanzielle Unterstützung unserer Mitglieder und Freunde angewiesen. Wir laden Sie herzlich dazu ein.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Hannes Augustin und Ingrid Hagenstein
c/o Österreichischer Naturschutzbund –
Landesgruppe Salzburg
Arenbergstraße 10
5020 Salzburg
E-Mail: natur@salzburg.co.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Augustin Hannes

Artikel/Article: [Aus der Landesgruppe Salzburg des Österreichischen Naturschutzbundes. Naturschutz von Rio bis Salzburg. Einblicke in die aktuelle Tätigkeit des Naturschutzbundes Salzburg.- In: WINDING Norbert, Salzburg \(1997\), Festschrift zum 70. Geburtstag von Hofrat Prof. Dr. Mag. Eberhard Stüber, Mitteilungen aus dem Haus der Natur XIII. Folge. 75-77](#)